

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 40. Montag, den 9. August 1830.

Witterungs - Beobachtungen

vom
 1. bis 7. August 1830.

(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barometer b.+10°R.		Therm. nach R.	Wind.	Wittg.
	Stunde.	Pariser Zoll. Lin.			
1.	Morgens 8	27 11—	+ 20	SW.	l. Wolken.
	Nachm. 2	27 11—	+ 23,7	SW.	Wolken
	Abends 10	27 11—	+ 18,6	NW.	aufgeh. ma- Regen.
2.	Morgens 8	27 10,6	+ 21,7	SW.	Gewitterl.
	Nachm. 2	27 10—	+ 25—	SW.	Wolken.
	Abends 10	27 10,1	+ 19—	SW.	Wolken.
3.	Morgens 8	27 10,3	+ 20	SW.	Wolken.
	Nachm. 2	27 10,3	+ 21,6	SW.	l. bewölkt.
	Abends 10	27 11	+ 15,6	NW.	Wolken.
4.	Morgens 8	28 0,6	+ 17,8	SO.	heiter.
	Nachm. 2	28 1—	+ 21,7	SW.	heiter.
	Abends 10	28 0,2	+ 16,8	still,	heiter.
5.	Morgens 8	27 11,6	+ 21,8	SO.	heiter.
	Nachm. 2	27 11—	+ 26,7	SW.	heiter.
	Abends 10	27 10—	+ 21,8	SW.	bewölkt.*
6.	Morgens 8	27 10,5	+ 21,2	NW.	bewölkt.**
	Nachm. 2	27 10,3	+ 21,3	NW.	bewölkt.
	Abends 10	27 10—	+ 15,7	NW.	Regen.
7.	Morgens 8	27 10—	+ 14,7	W.	trübe.
	Nachm. 2	27 10,2	+ 17,2	W.	trübe.
	Abends 10	27 9,9	+ 12,5	W.	bewölkt.

* von 7 bis nach 11 Uhr fern Gewitter.

** gegen 9 Uhr Gewitter und Regen.

Drachen, Lindwürmer und geflügelte
 Schlangen.

Das Alterthum erzählt uns immer von geflügelten Schlangen, von Drachen, von Lindwürmern, die Menschen und Thiere ums Leben brachten, bis ritterliche Tapferkeit oder überirdische Macht dieselben erlegte. Die Neuern wissen nichts davon. Sie behandeln alle Nachrichten der Art als Fabeln. Aber bei einer Fabel in der Natur- und Völkergeschichte liegt gewöhnlich etwas zum Grunde. Was mag also der Wahr von solchen Ungesheuern wohl zum Grunde liegen?

Ohne Zweifel gab es in ältern Zeiten, wo die Kultur geringer, die Menschenzahl beschränkter war, bisweilen Krokodile und Schlangen, die eine ungemeine Größe und auch wohl auffallendere Gestalt bekamen, als jetzt bei ihnen gefunden wird. Regulus, erzählen die römischen Schriftsteller, mußte gegen eine Schlange in Africa mit Wurfgeschütz ins Feld rücken, und denken wir uns eine recht große Boa constrictor im Gegensatz der Römer, welche dergleichen noch nie gesehen, nie davon gelesen hatten, so darf hier nicht viel Uebertreibung voraus gesetzt werden, die Sache für wahr zu halten. 1815 ward bei Cal-

tutta ein Krokodil getödtet, das 17 bis 18 Fuß lang war, und am Halse, auf dem Rücken, längs seinem langen Schwanz hinab, lange, knochige Vorsprünge hatte. Ein wenig Phantasie des Dichters und des Malers hätte hieraus leicht einen furchtbaren, geflügelten Drachen schaffen können; einen Lindwurm, wie ihn die Chronikenschreiber des Mittelalters schildern.

Eine Schlange schließt pfeilschnell auf ihre Beute los. Dies mag Dichtern die erste Gelegenheit gegeben haben, ihnen Flügel zu verleihen, und so finden wir das Wort Schlange mit dem: „Drache“, zuerst von Dichtern gleichbedeutend gebraucht, z. B. beim Virgil, Aeneide II, 204:

— Da ziehen —
— — zwei Schlangen mit gräßlichen Ringen;
und dann 225:

— — Aber sie schießen
Sichern Zug's auf Laokoon los und zuerst um die
Edhstein
legt sich das Drachenpaar. — —

Noch häufiger scheint zu den christlichen Mythen von dergleichen Ungeheuern theils die Uberschwemmung Gelegenheit gegeben zu haben, welche von einem Strome in der Nähe blühender Städte veranlaßt wurde, theils mag, was bildlich von der Schlange, als Symbol des Bösen, schon in der Bibel vorkommt, späterhin für wirklich genommen worden seyn. In erster Beziehung finden wir eine große Menge Städte an einem oft austretenden Flusse gelegen, welche ihr Märchen von einem Drachen und einem Schutzheiligen geben, der ihn tödtete. St. Romanus soll dies in Rouen, St. Pol auf der Insel Baz, St. Julian in Montre, St. Clemenz in Metz, die heilige Radegonde bei Poitiers und die heilige Martha an der Rhone bei Tarras-

cona gethan haben. Letztere fesselte angeblich den Drachen mit ihrem Strumpfbande. Noch jetzt wird alljährlich zum Andenken daran eine große Proceßion in genannter Stadt gehalten. Eine große Menge ähnlicher Sagen ließen sich noch anführen. Wie übrigens solche Uberschwemmungen zu diesem Bilde Veranlassung gaben, sieht man freilich nicht ein. Es müßte denn in der That nach dergleichen Verheerungen sich in den zurückgebliebenen Morästen viel Gewürme, eine Menge kleiner Schlangen erzeugt, und so eine heilige Person Mittel an gegeben haben, ihrer schnell los zu werden. In sofern die Sünde das Böse unter dem Bilde eines Lindwurms, einer Schlange vorgestellt, und von einem tapfern Ritter St. Georg, oder von einem Erzengel Michael überwunden wird, läßt sich als Darstellung der über das Laster siegenden Tugend jener, schon in den frühesten Zeiten angenommenen Symbolik noch ungleich leichter deuten. Als Symbol des Bösen erscheint ja der Drache schon in der Offenbarung St. Johannis 12, 3 ff. Immer wird es freilich unmöglich seyn, vollkommen alle solche einzelne Legenden zu erklären. Sie gehen bis aufs fernste Alterthum zurück. Janus und Kadmus müssen schon mit einem Drachen, jener um das goldne Bließ, dieser um das thebanische Land kämpfen; Herkules bestegte die lernäische Schlange. In Indiens Mythen, in den Märchen von Tausend und Einer Nacht spielen Schlangen und Drachen ihre Rollen, wie die Lindwürmer in den alten Legenden und Rittergeschichten. Im Ganzen aber dürften doch Krokodile und große Schlangen, deren Entwicklung und Wildheit besonders von milden, morastigen, warmen Gegenden begünstigt wird, die erste Veranlassung zu diesem Volksglauben alter Zeit gegeben haben, und was einzelne Helden gegen

die
the
ben
ver
ein
wer
Lin
gar
ja
mo
stat
ein

Leg
soll
des
der
thu
fels
alle
dar
lich
gef
mi
we
spä
der
gef
gef
ger
un
har
sah

feh
ert
sch

diese etwa unternahmen, mochte späterhin theils durch die Sage auch Andern zugeschrieben, theils durch Abbildungen, durch Lieder verbreitet werden. Es schien im Alterthum ein Held kein rechter Held seyn zu können, wenn er nicht auch einen Drachen, einen Lindwurm erlegte. Kam mit der Sage auch gar noch ein Heiliger ins Spiel, so hatte es ja vollends keine Noth. Der Heilige vermochte mit einem Paternoster und Bischofsstabe wohl noch andere Dinge zu thun, als einen Lindwurm zu tödten.

Noch häufiger möchte aber auch bei den Lehtern der Drache, den sie überwunden haben sollen, Anfangs nur symbolische Darstellung des von ihnen in der Gegend, wo sie besonders verehrt werden, ausgerotteten Heidenthums, als Inbegriff alles Bösen, alles Teufelwerks seyn. Die spätere Zeit, die Sucht, alles ins Wunderbare hinüberzuziehen, nahm dann das Symbol für Darstellung des Wirklichen. Köpfe, Häute von Krokodilen ausgestopft, von Pilgern aus dem Morgenlande mitgebracht und — ex voto einer Kirche geweiht, gaben wohl auch oft Veranlassung, in spätern Zeiten von einem Drachen zu fabeln, der in der Nähe der damit beschenkten Kirche gehaust haben sollte. So war der große, angeblich auf Rhodus von Dieudonné von Jojon getödtete Drache, den Schillers Romanze unsterblich gemacht hat, nur eine Krokodilhaut, die Thevenot noch vor hundert Jahren sah.

Das Nilfest in Egypten.

Jetzt ist in Egypten ein großes Nationalfest. Es wird der Nil nun seine höchste Höhe erreicht haben; er bewässert nun, mit Maschinen gehoben, durch tausend Kanäle geleitet,

die Wiesen und Felder, und darum huldigt ihm nun Alles wie einer Gottheit. So machten es die alten Egypter vor 3—4000 Jahren und so machen es die jetztigen. Von allen Seiten strömen Tausende nach den Ufern hin. Der Vicelkönig begiebt sich mit seinem glänzenden Hofstaate auf die Insel Naudha bei Kairo. Tausend Barken kreuzen sich, Trompeten schmettern, Tänze und Jauchzen beleben die Nacht. Alle Masten der Schiffe sind mit Lampen und Transparents behangen und aus der zitternden Fluth strahlen die Lichter tausendfach zurück. Noch ist die Mündung des Kanals, der das Gewässer des Nils nach Kairo leitet, verschlossen. Alles drängt sich nach ihm hin: Da giebt der Vicelkönig das Zeichen, die Balken hinwegzunehmen. Pauken und Trompeten verkünden es allem Volke. Eine Salve aus dem schweren Geschütz sagt es den Entferntesten. Der Schurz fließt auf und das Gewässer ergießt sich ungestüm nach Kairo hin. Der Vicelkönig wirft Geld in den Kanal. Geschickte Taucher holen es heraus und bringen es im Triumph. Mit Jubel empfängt man sie und die Fluthen in Kairo zugleich. Bald breiten sich die wohlthätigen Gewässer in Kairo selbst aus, und alle Straßen werden zu Kanälen. So wie sie wachsen, wächst auch der Volksjubel. Paläste, Moscheen und Minarets sind nun erleuchtet, wenn die milde Nacht beginnt; prächtig geschmückte Gondeln kreuzen sich überall. Die des Vicelkönigs und die seiner Frauen mit den verhängten Fenstern, zeichnen sich vornehmlich aus. Der Palast des Vicelkönigs ist Allen offen. Einwohner und Fremde haben Zutritt. Alle Zugänge, alle Säle, alle Facaden sind erleuchtet. Kostbare Teppiche schmücken den Boden, zwölf ungeheure Candelabern erhellen das Staatszimmer, worin er, von allen Großen

umgeben, Alle vor sich läßt, die ihm nahen facht die Heiterkeit zu mehren, die jetzt in sel-
wollen. Er hört Jedem mit Wohlgefallen; er ner Hauptstadt, wie im ganzen Lande herrscht.
hat Jedem etwas Verbindliches zu sagen, und

Redakteur und Verleger D. A. F e s t.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Morgen, den 10ten: Der Barbier von Sevilla, Oper in
2 Aufzügen, von Rossini. Herr Schröder, vom Theater in Riga — Graf Almaviva
als Gast.

Bekanntmachung. Es sind drei Personen wegen mehrerer, an den Badeplätzen ver-
übter, Diebstähle an Kleidungsstücken verhaftet und die entwendeten Kleidungsstücke bis auf ein Paar
erbsfarbene Beinkleider herbeigeschafft worden. Da es verlautet, daß außer den bereits hier an-
gezeigten Diebstählen noch mehrere dieser Art begangen worden seyn sollen, so werden alle diejenigen,
die hierüber nähere Nachricht zu ertheilen vermögen, aufgefordert, dieses baldigst bei der unter-
zeichneten Behörde zu thun. Leipzig, den 7. August 1830.

Vereinigtes Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Subhastation. Daß von uns auf bevorstehenden 1. October a. c. mit nothwendiger
Subhastation des allhier belegenem, im Jahre 1825 neuerbauetem, auf 576 Thlr. gewürder-
tem, Vorhaus, zwei Stuben, drei Kammern und Küche enthaltendem Johann Gottlieb Thör-
merschen Hauses, nebst dabei befindlichem Hof- und Gartenraums, gewöhnlichermaassen ver-
fahren werden soll, wird hierdurch Gerichts wegen bekannt gemacht. Ddbitz, den 22. Juli 1830.

Herrliche Rudolphsche Gerichte allda,
Dillner, Justit.

Literarische Anzeige. So eben ist angekommen und beim Buchbinder Herrn Rei-
chert in Kochs Hofe für 1 Gr. 6 Pf. in Commission zu haben:

Der Sergeant-Major (Feldwebel) in Algier.

Ein französisch-deutscher Reimswank, 32 Seiten.

Der Inhalt dieses Scherzes ist ein gedrängter Auszug der neuern Kriegsvorfälle, so wie
eine kurze Beschreibung des Merkwürdigsten daselbst.

Der sächsische Eilbote.

Ein Blatt, welches in 1000 Exemplaren an die Besteller unentgeltlich vertheilt wird,
und allen Denen besonders zu empfehlen ist, welche etwas schnell und sicher zur Kunde von
ganz Sachsen bringen wollen. — Ausführliche Anzeigen liegen in allen Buchhandlungen
zur Ansicht bereit. Leipzig, den 8. August 1830.

Magazin für Industrie und Literatur.

Anzeige. 24 Stück feine und große Kupferstiche, von würdigen und großen Männern,
sind zum Verkauf im großen Joachimsthal, 3 Treppen hoch, bei Fr. Maul.

Anzeige. Neue echte holländische Häringe haben wieder erhalten

Lippoldt & Schumann.

Bekanntmachung. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein während einer Reihe von Jahren unter der Firma

Carl Andreas Schrader

bestandenes, und von mir seit 1821 geführtes Tabaks-Geschäft, von heute an unter meinem Namen,

Carl Lincke,

fortsetze, und indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zu gönnen. Leipzig, den 15. Juni 1830.

Friedrich Carl Lincke.

Empfehlung einer sehr guten Cacaomasse.

Diese Cacaomasse, dessen ausgezeichnete Wirkung Jedermann nach dem Gebrauch derselben anerkennen wird, ist der Gesundheit sehr dienlich, auch kranken Personen vorzüglich zu empfehlen. Dieselbe wird mit einer ganz besondern Zubereitung bearbeitet und verfertigt, dessen Verfahrungsart von einem Americaner erlernt ist. Die Eintheilung der Quantität derselben zu drei und vier Tassen zc. ist auf den Tafeln zu finden. Sie ist einzig und allein zu haben auf der Gerbergasse in Nr. 1158, im Hofe rechts, zwei Treppen.

Haus-Verkauf. In der Nähe des Markts ist, wegen Entfernung des Besitzers, ein massiv gebautes und in dem besten Zustande befindliches Haus für 14,000 Thlr. zu verkaufen und kann mit wenig Anzahlung übernommen werden. Das Nähere durch den Beauftragten **G. G. Stoll**, im Barfußgäßchen, Nr. 181.

Verkauf.

Kalblederne Vorschube (eingewalzt) 4 à 6 Thlr. pr. Duzend, rindlederne lange Hintertheile 6½ à 7 Thlr. pr. Duzend, feine halblange dergleichen 3 à 5 Thlr. pr. Duzend, empfehle ich als ganz preiswürdig, und verkaufe solche im Ganzen und Einzelnen. **Heinr. Christ, Weinoldt jun.**, Lederhandlung, in der Ritterstraße.

Verkauf. Eine breitspurige Whisky mit fliegendem Bock und eisernen Achsen, ein- und zweispännig zu fahren, hinten mit einem Koffer versehen, besonders gut zur Reise zu gebrauchen, steht billig zu verkaufen bei dem Lackierer Herrn **Witz** an der Wasserfont.

Extra feines Provencer-Oel, beste Qualität,

wird im Ganzen und Einzelnen verkauft in der **Meyer'schen Material - Handlung**, im Thomagässchen.

Franz Schramm jun., Bandagist, Hallesche Gasse Nr. 466,
 empfiehlt eine Auswahl elastischer Bruchbandagen, in 6 verschiedenen Sorten, Suspensorien, Leib- und Rückenmaschinen, dergl. für ein- und ausgebogene Knie, künstliche Füße für Amputirte, unter und über dem Knie, wovon ein von mir verfertigtes Exemplar vorrätbig ist; daß alle diese Artikel an Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit nicht übertroffen werden können, dafür bürgt mir das oftmalige Beehren mehrerer hiesiger und auswärtiger Herren Aerzte und Wundärzte.

Zu verkaufen ist mit Schrank und Schubkasten ein großes, fast neues Schreibepult, in eine Expedition passend, im Brühl Nr. 360 im Gewölbe.

Gesucht werden ein Paar gesunde, fehlerfreie, recht flüchtige und dauerhafte Pferde. Von wem? erfährt man Reichstraße Nr. 398, im Hofe eine Treppe hoch.

Anerbieten. Eine Dame erbietet sich, alle Arten Spitzen, auch Spitzen point d'Angleterre, so wie Florbänder und seidene Tücher auf eine neue, sehr einfache, leichte und doch dabei höchst vortheilhafte Weise waschen zu lehren. Man kann nach dieser neuen Methode in einem Tage über 300 Ellen Spitzen waschen, und sie bekommen dadurch vollkommen das Ansehen der ganz neuen. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Zeugnisse seiner Sittlichkeit aufweisen kann und im Schreiben nicht ganz unerfahren ist, wird zum sofortigen Antritt als Laufbursche gesucht. Zu erfragen Hainstraße Nr. 352, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht zu Michaeli ein Unterkommen, wo möglich als Markthelfer oder Bedienter. Diejenigen Herren, welche darauf reflectiren, werden gefälligst gebeten, ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein Laufbursche von 16 bis 18 Jahren zum Zeitungs-Tragen, der schreiben und lesen kann und in der Stadt bekannt ist. Näheres am Ranstädter Steinwege in Nr. 1087, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger unverheiratheter Mann, welcher mehrere Jahre im Buch- und Musik-Geschäft als Markthelfer arbeitete, sucht zu Michaeli dieses Jahres wegen Veränderung der Handlung, die ihn jetzt beschäftigt, eine anderweitige Anstellung, sey es auch nicht in diesem Fache; derselbige kann erforderlichen Falls zu jeder beliebigen Zeit antreten. Ueber seine Leistungen und sittlichem Betragen wird Herr Fr. Hofmeister die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Dienstgesuche. Zwei erfahrene geschickte Köchinnen, eine im Nähen und übrigen weiblichen Handarbeiten geübte Jungemagd, so wie auch ein gutes Haus- und Stubenmädchen, suchen auf kommende Michaeli d. J. ein Unterkommen, worüber das Nähere ertheilt wird auf dem Brühl Nr. 473, 2 Treppen hoch.

Zu verpachten ist eine Wirthschaft nebst Brennerei durch

Adv. Steche jun.

Zu miethen gesucht wird von einem Tuchfabricanten ein kleines Gewölbe oder Hausstand in der Hainstraße für die drei Messen. Gefällige Auskunft ertheilt Herr

J. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374.

Vermietbung. Ganz nahe am Markte allhier ist ein sehr hübsches Logis von 3 Stuben mit Alkoven, Küche und Keller, wovon auch die eine Stube als Verkaufsstube benutzt werden kann, von jetzt oder von Michaeli d. J. an gerechnet, entweder an eine stille Familie ohne Kinder, oder auch nach Befinden an ledige Herren von der Handlung oder einer Expedition zu vermietben. Nachweisung darüber allhier in Nr. 141, 3 Treppen hoch.

Vermietbung. In der Petersstraße Nr. 36, nahe am Markte, ist ein Logis von zwei Stuben, Alkoven, Küche nebst Zubehör, von Michaelis d. J. an, an ledige Herren oder einzelne Leute zu vermietben; das Nähere beim Wirth zu erfahren.

Vermietung. Die zweite Etage des Englerschen, in der Reichsstraße hieselbst sub. Nr. 548 gelegenen Hauses, ist von jetzt an zu vermiethen. Das Nähere durch
D. Friederici jun.

Vermietung. Nächste Michaeli ist ein Familienlogis, 2 Treppen hoch, bestehend in 5 Stuben, 4 Kammern, Bodenkammer, Keller und übrigem Zubehör, zu vermiethen. Auch ist ein großer Keller, mit zwei Eingängen versehen, welcher sich zu einer Wein-, Bier- oder andern Waaren-Niederlage eignet, von jetzt oder Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in der Reichsstraße Nr. 605, beim Hausmann.

Vermietung. Ein gut eingerichtetes Familien-Logis ist, durch eingetretene Umstände, sofort zu vermiethen, auf der großen Funkenburg, durch den Aufseher Seidenschlag allda.

Vermietung. Auf dem Kauz Nr. 875 ist ein kleines Familienlogis zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren im Schuhmachergäßchen Nr. 568, 2 Treppen hoch.

Vermietung. In dem Raumannschen, in der Fleischergasse hieselbst sub. Nr. 167 gelegenen Hause, ist von Michaelis d. J. an die erste Etage für 100 Thlr. zu vermiethen, durch
D. Friederici jun.

Vermietung. Eine Stube und Kammer mit freundlicher Aussicht im Garten und auf die Allee, ist zu Michaeli an ledige Herren zu vermiethen, und Näheres bei Arnold in der Heuwaage zu erfragen.

Zu vermiethen eine trockne Niederlage, ein großer Keller mit Lagerhölzern, ferner von nächste Ostern an eine schöne erste Etage 7 Fenster vorne heraus, mit allem Zubehör, Reichsstraße Nr. 398, unweit Kochs Hofe. Auskunft in der zweiten Etage.

Zu vermiethen ist nächste Michaeli auf dem neuen Neumarkt Nr. 638 a, im Hof heraus, ein kleines freundliches Familienlogis an solide Leute.

Zu vermiethen sind 2 Familienlogis, jedes zu dem Preise von 80 Thlr., durch
Adv. Steche jun., am Markte Nr. 175.

Anzeige. Heute Concert und warmes Abendessen.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Heute, den 9. August, - halte ich ein Garten-Concert, wobei Abends Tanzmusik statt findet.
A. Sorge.

Einladung. Heute, als den 9. August, halte ich Tanzmusik, und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Springer, in Eutrißsch.

* * * Es ist an vergangener Mittwoch in der Resource ein Filzbut, in welchem auf dem inwendigen Leder der Name des Besitzers und die Nr. 476 mit Bleistift geschrieben stehen, gegen einen andern desgl. vertauscht worden, welchen man gegen Zurückgabe des Erstern in Nr. 365, erste Etage, wieder erhalten kann.

Abhanden gekommener Wachtelhund,
weiblichen Geschlechts, klein, langhärig, langen braunem Behänge, zottigem Schwanze, und weiß mit braunen Flecken. Derjenige Herr, welcher denselben vorgestern Abend vor dem äußersten Grimma'schen Thore an sich genommen hat, wird freundschaftlichst ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in Hansens Hause, Katharinenstraße Nr. 365, beim Hausmann daselbst gefälligst abgeben zu lassen.

Anfrage. In Nr. 21 des Tageblatts, Mittwoch d. 21. Juli, stand die Anfrage. In Folge der vielfach gedruckten Ankündigung sollte die Sachsenzeitung täglich einen halben Bogen Text und einen halben Bogen Annoncen enthalten, kurz täglich einen Bogen haben. Aber schon geraume Zeit kommt fast stets nur ein halber Bogen. Woher kommt denn das? — Jetzt muß man noch anfragen: wie kommt es denn, daß der Herr Verleger der Sachsenzeitung darauf nicht antwortete?

Berichtigung. Auf der am lezt vergangenen Sonnabend ergangenen Einladung zum Bogelschießen ist zu lesen: Donnerstag, den 12. August 1830,
anstatt: Donnerstag, „ 13. „ 1830. r.

Thorzettel vom 8. August.

Grima'sches Thor.		U.	Auf der Rößener Post: Hr. Rfm. Friedheim, von Rößern, pass. durch	10
Gestern Abend.			Nachmittag.	
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Bar. v. Selhorn nebst Sohn, von Dresden, in Stadt Berlin, Hr. Lieut. von Bornstädt und Hr. Rfm. Süß, von Dresden, im Hotel de Saxe u. Hotel de Russ., Hr. v. Planig, von Dresden, pass. durch, Hr. Jäger, v. hier, v. Dresden zurück	8		Hr. Kriminalrichter Rößlich, von Wittenberg, in der Säge	1
Hr. Läuter, v. Breslau, in der Nonnenmühle	7		Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kammerhr. v. Militz, von Berlin, im Hotel de Saxe, Hr. Partic. Lagusa, aus Wien, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Cadet v. Heldreich, v. Potsdam, pass. durch, u. Hr. Rfm. Hüffel, v. hier, von Berlin zurück	1
Hr. Postdir. Hagenborn, v. Zeitz, pass. durch	8		Mad. Piskow, v. Brandenburg, im Hotel de Baviere	9
Hr. Weinbdr. Hornschuh, v. Rixingen, im Hotel de Baviere	9		Hr. Senf, v. Delitzsch, in der g. Sonne.	9
Hr. Rfm. Gräfe, v. Bremen, im Hotel de Saxe	9		Kanstädter Thor. U.	
Hr. Staatsrath Sollowin, v. Moskau, im Hotel de Russie	12		Gestern Abend.	
Vormittag.			Die Jena'sche fahrende Post	6
Die Breslauer fahrende Post	5		Hr. Knopfabrik. Franke, a. Halle, v. Naumburg, bei Zempel	8
Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hrn. D. Trinks, Albrecht u. Pölich u. Hr. Buchdr. Arnold, von Dresden, im deutschen Hause, Hr. Ober-Post-Amts Rath v. Zahn, v. hier, u. Hrn. Rfl. Kraft, Victor u. Meyer, v. Dresden, unbest.	5		Vormittag.	
Nachmittag.			Hr. Rfm. Richter, v. Weissenfels, im gr. Schilde	11
Hr. Divis.-Prediger Heydenreich, v. Torgau, pass. durch	3		Nachmittag.	
Hrn. Hblst. Leuthe und Wagner, von Grünungen, in der Hand.	3		Hr. Schul-Kastellan Leventer, von Naumburg, bei Rabisch	2
Hr. Lieut. von Bouret, in preuß. Diensten, von Breslau, pass. durch.	3		Peters Thor. U.	
Halle'sches Thor.		U.	Gestern Abend.	
Gestern Abend.			Die Koburger fahrende Post	5
Hr. Weinbdr. Heinemann, v. Weidenhausen, im bl. Hecht	6		Vormittag.	
Hr. Kaufm. Wötcher, von Nordhausen, in Stadt Hamburg	7		Hr. Hauptm. v. Heldreich, von Zeitz, im blauen Roß	10
Hr. Lieut. Wölpert, v. Halle, in St. Hamburg	7		Hr. Rfm. Rein, v. Nachen, bei Rein	11
Vormittag.			Nachmittag.	
Auf der Hamburger Gilpost: Hr. D. Wöttaer und Hr. Partic. Pfeffer, v. Magdeburg, pass. durch	2		Hr. Kaufm. Mengerken, von Bremen, in Stadt Hamburg	3
Auf der Magdeburger Post: Hr. Stud. Ruppert, v. hier, v. Halle zurück, u. Hr. Fabr. Fischer, v. Nordhausen, pass. durch	2		Hospital Thor. U.	
Hr. Rfm. Zeitz, v. Raguhn, im Poststall	9		Vormittag.	
			Auf der Freiburger Post: Hr. Assess. Winkler und Hr. Rittmstr. Wellner, von Freiberg, unbest.	12
			Die Nürnberger reit. Post	12
			Ce. Durchl. Fürst v. Schönburg, v. Waldburg, im Hotel de Baviere	12